

# Weizen macht den Bauern Sorgen

Niederschläge der vergangenen Wochen machen sich beim Ertrag bemerkbar

VON TOM STEINICKE

**KREIS EUSKIRCHEN.** Auf vielen Feldern im Kreis liegt das Stroh in lang gezogenen Bahnen. Die Gerstenernte ist in vollem Gang. Mit großer Präzision bahnt sich auch der Mähdrescher auf einem Feld zwischen Müggenhausen und Weilerswist seinen Weg – GPS-gesteuert.

Zufrieden sei er zwar, doch die Ernte könne besser sein, sagt der Landwirt. Und beim Gedanken an die kommende Weizenernte verdreht er nur die Augen. „So etwas habe ich noch nicht erlebt. Und ich bin lange im Geschäft“, sagt der Landwirt.



**Mit Hochdruck** arbeiteten die Landwirte, um das Heu trocken in die Scheune zu bekommen.

## Zu nass in der Blütezeit

Hans Schorn, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Euskirchen, kann den Landwirt verstehen: „Für den Weizen war es in den vergangenen Wochen zu nass. Gerade in der Blütezeit hatten wir viel Niederschlag. Dadurch ist vielerorts der Wei-

zen nun mit einem Pilz befallen, und die Ernte wird zum Problem.“

Viele Bauern hätten, so Schorn, zwar den Weizen mit Pflanzenschutzmitteln behandelt, doch die Sorgen einer schlechten Ernte blieben. Die wärmeren Temperaturen und der geringe Niederschlag in

den vergangenen Tagen sei für die Gerste wichtig gewesen. „Um Gerste ernten zu können, muss die Sonne länger geschienen haben, damit das Korn trocken ist. Ist die Feuchtigkeit im Korn zu hoch, kann das Getreide nicht gelagert werden“, erklärt der Vorsitzende der Kreisbauernschaft.

Die Erntezeit sei in diesem Jahr wieder so, wie man sie aus der Vergangenheit kenne. Schorn: „In den zurückliegenden Jahren waren wir früher dran.“ Bei der Gerstenernte rechnet der Bauern-Chef mit einem durchschnittlichen Ergebnis. Wie der Pilzbefall sich letztlich auf den Weizenertrag auswirke, bleibe abzuwarten. Aber ein unterdurchschnittliches Ergebnis sei durchaus möglich, so Schorn.

Und wie sieht es mit der restlichen Ernte aus? „Zuckerrüben und Mais leiden derzeit im Wachstum unter der Stau-nässe im Boden. Dem Boden fehlt teilweise der Sauerstoff. Wer beim Spaziergang durch die Felder genau hinguckt, erkennt das an den vergilbten Pflanzen“, so Schorn. Im Kreis Euskirchen seien die vergangenen Wochen zwar nicht optimal gewesen, doch die Landwirte in der hiesigen Region seien noch mit einem blauen Auge davongekommen – auch wenn stellenweise in der Eifel durch die heftigen Regenfälle die Ernte zerstört worden sei.

„Katastrophal sieht es am Niederrhein aus. In den Krei-

sen Wesel und Kleve stehen manche Flächen immer noch unter Wasser. Da ist in diesem Jahr nichts mehr zu retten“, berichtet Experte Schorn. Und weiter: „Die Getreidepreise haben aktuell den tiefsten Preis seit fünf Jahren erreicht. Die Kosten können so nicht gedeckt werden.“

## Im Akkord gearbeitet

Diejenigen Landwirte, die nicht gerade die Gerste einfahren, machen kräftig Heu. Auch ihnen machte der viele Regen zuletzt einen Strich durch die Rechnung. In den meisten Orten wird in diesen Tagen im Akkord gearbeitet. In Metternich fuhr direkt hinter einem alten Traktor mit einem Heuwender eine Heupresse, die das Heu verarbeitete.

In Oberwichterich hatten sich gut 30 Krähen auf einem frisch gemähten Gerstenfeld versammelt und spekulierten unter dem Stroh auf fette Beute – sie wurden für ihre Mühen belohnt.